

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 115.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 29. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Nagold. **Bekanntmachung**, betreffend die Vornahme einer gemeinschaftlichen Feuerwehrrübung in Wildberg.

Am Montag den 19. Okt. ds. Js., nachmittags 1 Uhr, wird in Ausführung des § 13 Abs. 4 der Bezirksfeuerlöschordnung eine gemeinschaftliche Uebung sämtlicher mit Wildberg im Brandhilfsverband stehender Feuerwehren in Wildberg stattfinden. Es haben sich demgemäß bei dieser Probe zu beteiligen die Feuerwehren: 1) von Wildberg, 2) von Effringen, 3) von Gällingen, 4) von Nagold, 5) von Schönbrunn, 6) von Sulz. Die Feuerwehr Wildberg wird an dieser Uebung in ihrer ganzen Stärke und mit allen Geräten teilnehmen.

Die auswärtigen Feuerwehren haben in der für den auswärtigen Dienst vorgeschriebenen Mannschaftszahl zu erscheinen und die hierfür vorgeschriebenen Geräte mitzubringen. Zu vergl. § 6 der Bezirksfeuerlöschordnung. Der Ort, an welchem sich die einzelnen Feuerwehren vor der Uebung aufzustellen und parat zu halten haben, wird dem einzelnen Kommandanten noch besonders mitgeteilt werden. Die Ortsvorsteher werden zum Anwohnen bei dieser Probe eingeladen.
Den 27. Sept. 1891.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Die Ortschulinspektorate

werden aufgefordert, die gemäß h. Konsistorialerlaß vom 28. März 1890, Ziff. VI. (Kons.-Amts-Blatt S. 4216) vorzulegenden „Nachweise über die den Gemeinden erwachsenen Kosten“ bis längstens 1. Nov. d. J. hierher einzusenden.

Nagold, 26. Sept. 1891.

K. gem. Oberamt i. Sch.

J. B.: Amtm. Binder, Dieterle.

Die erledigte untere Reallehrstelle an der Realschule in Freudenstadt wurde dem Hilfslehrer Weiskart an der Realschule in Gillingen übertragen.

Verstorben: Den 26. Sept. zu Baihingen a. G. Adolf Schäffer, Oberlehrer, (von 1863—1876 in Hatterbach) 65 Jahr alt. Den 25. Sept. in Altensteig Schullehrer Schittenhelm, 54 Jahr alt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 28. Sept. (Erstes Unglück auf der Altensteiger Bahn.) Gestern früh 8 Uhr fuhr ein mit Eisenbahnschienen beladener Wagen etwas rasch von hier Altensteig zu, wodurch der Wagen bei dem Sägewerk von Klingler u. Barthel umfiel und mit einem Ruck die ganze darauf befindliche Mannschaft, 5—6, hinausgeschleuderte, wobei einem derselben durch eine Schiene ein Arm abgedrückt wurde.

† Oberschwandorf, 27. Sept. Bei dem gegenwärtig stattfindenden Brechen von Weistannenzapfen hat gestern ein hiesiger Bürger, H. Bürkle, sein Leben eingebüßt. Er war mit dieser gefährlichen Arbeit im Nagolder Stadtwald beschäftigt; sein Weib wollte ihm dorthin mittags das Essen bringen. In ihrem großen Schmerz fand sie aber ihren Mann tot unter einer Weistanne liegend; ein Absturz von derselben hatte seinem Leben nach nur 37-jähriger Dauer ein jähes Ende gemacht. Der Verunglückte hinterläßt 6 Kinder.

† Altensteig, 25. Sept. Am letzten Mittwoch kam ein 6-jähriger Knabe von Böfingen unter einen mit Kartoffeln beladenen Wagen. Die Verletzungen, die er dadurch erhielt, waren so schwer, daß er in kurzer Zeit darauf starb. Der Vater des Knaben wurde voriges Jahr in einer Lehmgrube verschüttet und ist infolge der erhaltenen Verletzungen bis heute noch gebrechlich.

Stuttgart, 20. Sept. Dem soeben ausgegebenen neuesten (8.) Rechenschaftsbericht des Vereins für Arbeiterkolonien in Württemberg (1. April 1890/91) entnehmen wir, daß die vor 8 Jahren gegründete Arbeiterkolonie Dornahof bei Alshausen seit ihrer Eröffnung 1778, im letzten Jahr 409 Kolonisten beherbergt hat; die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 61 Tage, der durchschnittliche Tagesbestand 69 Mann. 20 Kolonisten erlangten durch die Verwaltung, 61 durch eigenes Bemühen anderweitiges Unterkommen, 182 sind in geordneter Weise auf die Wanderschaft gegangen, 46 mußten entlassen werden. Sämtliche Oberamtsbezirke, mit Ausnahme Brackenhaim, haben ihr Contingent zur Zahl der Kolonisten gestellt. Unter den Kolonisten befanden sich 36 entlassene Strafgefangene, welchen die Kolonie den

Uebergang aus der Strafanstalt in die Freiheit erleichterte. Den letzteren wird gerne ein längerer Aufenthalt in der Kolonie gewährt, wie überhaupt allen, welche noch einer pädagogischen Einwirkung bedürftig und zugänglich sind, während es im übrigen das Streben der Verwaltung sein muß, die Kolonisten möglichst bald wieder in ein geordnetes Arbeitsverhältnis zu bringen. Die Beschäftigung der Kolonisten war im letzten strengen Winter besonders erschwert, so daß auf Einführung von Hausindustrie (Korb- und Strohslechterei, Endschuhfabrikation) Bedacht genommen werden mußte. Das landwirtschaftliche Ergebnis des Gutsbetriebs war im allgemeinen ganz befriedigend. Von ganz besonderem Interesse sind die Mitteilungen über die Erwerbung des Weilers Erlach D.-A. Baden zur Errichtung einer seit lange angestrebten zweiten Arbeiterkolonie im Unterland. Auf 1. April d. J. wurde das Anwesen übernommen, und bald fand sich eine größere Anzahl von Kolonisten ein, die unter der Leitung zweier Aufseher stehen. An Stelle eines abgebrannten Hauses wird gegenwärtig ein großes Koloniegebäude für 100 Kolonisten aufgeführt, das man gegen Ende Oktober beziehen zu können hofft. Die Kosten für Grunderwerbungen, Bauarbeiten, Mobiliar- und Inventar-Anschaffungen sind auf rund 160 000 \mathcal{M} veranschlagt; zur Deckung derselben sind an freien Mitteln nur 22 000 \mathcal{M} vorhanden, das übrige mußte durch Anlehen (55 000 \mathcal{M} unverzinslich, alles andere verzinslich) aufgebracht werden. Der Verein hat also eine große Schuldenlast auf sich genommen, zu deren allmählicher Tilgung er auf die ausgiebigste Unterstützung seitens edler Menschenfreunde angewiesen ist. Aber auch zur Aufbringung der laufenden Kosten einer Haushaltung von je 100 Kolonisten in Alshausen sowie Erlach ist er auf die Wohlthätigkeit weitestfer Kreise angewiesen. Nach der Schlussrechnung ergab sich auf 1. April 1891 eine Unzulänglichkeit des Geldvermögens von 149 393 \mathcal{M} . Das äußerst wohlthätige, gemeinnützige Unternehmen des Vereins für Arbeiterkolonien sei der Teilnahme aller Volksfreunde bestens empfohlen. Der Kassier des Vereins ist Herr Kaufmann D. Wanner-Rominger in Stuttgart.

Stuttgart, 24. Sept. Am 11. Okt. ds. Js. wird die deutsche Partei ein Erinnerungsfest an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung der Partei hier feiern.

Stuttgart, 25. Sept. Die diesjährige Generalstabsreise unter der Leitung des Chefs des Generalstabes des Armeekorps, Oberstlieutenant v. Silgenheim, wird am 29. d. M. in Rottweil beginnen und etwa 18 Tage dauern. An derselben nehmen 4 Stabsoffiziere, 7 Hauptleute bezw. Rittmeister, 4 Premierlieutenants, 1 Intendanturrat teil; ferner 1 Unteroffizier, 11 Gemeine, 15 Offiziersburtschen und 35 Pferde.

Stuttgart, 25. Sept. Für die nächste Zeit steht hier ein Prozeß in Aussicht, wie er sonst ziemlich selten vorkommen dürfte. In einer hiesigen Familie war eine Verlobung zurückgegangen und jetzt

fordert der verschmähte Bräutigam 1700 \mathcal{M} als Entschädigung für die seiner Braut gemachten Geschenke und für die Spejen, welche ihm seine Reizen von Nürnberg hierher verursacht haben.

Stuttgart, 25. Sept. Die Firma E. Epple und Ege hier bekam heute den Auftrag von Trier zur Anfertigung eines großen massiven Kastens zur Aufbewahrung des „Heiligen Rodes in Trier.“ (?) Der Kasten soll aus feinsten und kostspieligsten hergestellt und ein wahres Kunstwerk werden. Die Holzart ist außen Palisander mit Mahagoni, innen Zedernholz zur Abhaltung von Motten und Würmern.

Stuttgart, 25. Sept. Der Zeitpunkt der Reserve-Entlassung und die demnächstige Einstellung der Rekruten giebt Veranlassung, aus dem Altersversicherungsgesetz diejenigen Bestimmungen in Erinnerung zu bringen, welche für die Reservisten und Rekruten praktisches Interesse haben. Der Reservist, der in eine bürgerliche, versicherungspflichtige Thätigkeit eintritt, soll danach sich im eigensten Interesse sofort an seinem letzten, nicht militärischen Wohnort von der unteren Verwaltungsbehörde seine jetzt bedende Militärdienstzeit bescheinigen lassen und sich eine Quittungs-Karte beschaffen. In diese Karte hat mit Anfang der ersten Woche nach der Entlassung aus dem Militärdienst das Einkleben der wöchentlichen Karte zu beginnen und zwar der Klasse des Einkommens, welches der Pflichtige im letzten Civildienst bezogen hat, ohne Zuschlag der Zusatzmarke, auch wenn er noch keinen Dienst gefunden hat. Die Zusatzmarke hat nur derjenige Reservist zu lösen, welchem nach § 8 des Gesetzes die Selbstversicherung gestattet ist. Damit nun der Reservist im Notfall auch die zum erstenmale Ende November d. J. möglich werdende Invalidentrente beanspruchen kann, muß er wieder jeder andere Versicherungspflichtige nachweisen, daß er während des fehlenden Restes des hier bezeichneten Zeitraumes, also bis Mai 1887 zurück, in versicherungspflichtiger Arbeit stand — sofern er nicht (und das wird nur eine Minderzahl wie Musiker u. A. können) den Nachweis zu führen vermag, daß er bereits vor dem 1. Januar 1891 mindestens 188 Wochen (4 Jahre zu 47 Beitragswochen) im Heeresdienste gewesen. Solche Nachweise möge sich auch der Reservist verschaffen, welcher vor seinem Eintritt ins Heer nach dem neuen Gesetz versicherungspflichtig gewesen wäre, jetzt aber in Folge höheren Gehaltes (über 2000 \mathcal{M}) oder in Folge veränderter wirtschaftlicher Stellung versicherungsberechtigt wird. Der Rekrut nun, der demnächst als Ein- oder Dreijähriger ins Heer tritt und bisher versicherungspflichtig war, möge — ohne Zusatzmarke! — die Rentenmarken weiter einkleben lassen oder selbst einkleben bis zu der Woche vor seinem Eintritt. Er sichert sich dann den Anspruch auf Invalidentrente und hat später, wenn er dieselbe begehren möchte, keine Weilläufigkeit zu befürchten.

Stuttgart, 26. Sept. In dem Befinden des Königs ist, wie ich höre, eine Verschlimmerung eingetreten. Seit heute durchleiten beunruhigende Ge-

rüchte die Stadt. Nähere Details sind bis jetzt nicht bekannt.

Nach den neuesten Mitteilungen des statistischen Landesamts in Stuttgart über die Bevölkerungsbewegung in Württemberg ist seit zehn Jahren im Schwabenlande eine fortwährende Abnahme der Geburten und des Geburtsüberschusses zu bemerken. Im Jahre 1880 betrug die Zahl der Geburten 81 420, der Ueberschuß der Geburten über die Todesfälle 22 024, seitdem ging die Zahl der Geburten stetig abwärts und betrug 1890: 69 089, ebenso ging der Geburtenüberschuß bis zum Jahre 1890 auf 17 518 zurück.

Das Vermögen der Stadt Cannstatt beträgt zur Zeit nahezu 4 661 000 M. Schulden abgezogen bleibt immerhin noch ein Reinvermögen von gegen 2 Millionen Mark.

Brackenheim, 24. Sept. Zu Ehren des Präzeptors Veitinger, (früher als Kollaborator in Nagold angestellt), welcher seit 25 Jahren an der hiesigen Lateinschule wirkt, bereiten seine vielen ehemaligen Schüler eine Feier mit Fackelzug, Festmahl, Bankett auf 26. und 27. September vor, woran sich auch die Beamten und Kollegien beteiligen werden.

Lauffen a. N., 24. Sept. Seit Inbetriebsetzung der elektrischen Kraftübertragung von hier nach Frankfurt ist unser Neckarstädtchen ein wahrer Wallfahrtsort geworden für Besucher von der Nähe und weiter Ferne. Kaum vergeht ein Tag, daß nicht Einzelbesuche oder ganze Gesellschaften eintreffen, um von der epochenmachenden Neuerung Einsicht zu nehmen. So brachte der heutige Tag den Besuch des Geheimrats F. A. Krupp aus Essen, Inhaber der weltberühmten Firma Friedrich Krupp. Derselbe fuhr in seinem eigenen prächtigen Salonwagen und war begleitet von seinen obersten Beamten. Für die nächste Zeit ist der Besuch einer Deputation der rumänischen Regierung angesetzt.

Heilbronn, 25. Septbr. Herr Oberbürgermeister Hegelmaier hat laut „S. Ztg.“ unterm 21. ds. beide bürgerlichen Kollegien bei der staatlichen Verwaltungsbehörde verklagt. Die Veröffentlichung der Beschwerdeschriften sei — so sagt Hr. Hegelmaier — lediglich zum Zweck der Vermehrung der Hezerei und zur Erschütterung der Autorität des Stadtvorstands geschehen. Wenn hier in Heilbronn nicht alles auf den Kopf gestellt werden sollte, müßte die Aufsichtsbehörde sofort disziplinarisch gegen beide Kollegien einschreiten.

Ulm, 24. Sept. Der Gemeinderat beschloß heute, der „Ulmer Schnellpost“ wegen ihrer antisemitischen Agitation den Titel „Städtisches Amtsblatt“ zu entziehen.

Auf den württembergischen Staatsbahnen sind im Monat Juli im Ganzen neun Unfälle vorgekommen und nimmt die württembergische Verwaltung unter den 19, von denen Unfälle gemeldet wurden, die erste Stelle ein. — Eine Statistik über Hagelversicherung der Feldfrüchte, welche dormalen in nationalökonomischen Kreisen hergestellt wird, stellt fest, daß von versicherungsbedürftigen Früchten in Württemberg 13,5 pCt. versichert sind, Preußen steht obenan mit 73,3 pCt., Baden kommt ganz hinten mit 3,3 pCt., Bayern ist versichert mit 31,4 pCt.

München, 25. Sept. In einer gestrigen Versammlung der Sozialdemokraten, welcher 4000 Personen störungslos beiwohnten, legte Liebknecht dar, der neue Programmentwurf befinde einen wesentlichen Fortschritt. Vollmar bespricht die Beibehaltung des Sazes, daß die Religion Privatfache sei, und hebt als hauptsächlichste Forderungen die Entschädigung der unschuldig Verurteilten, die Abschaffung der Todesstrafe und eine einzige progressive Einkommenssteuer hervor. Vollmars Antrag gemäß sprach die Versammlung in einer angenommenen Resolution im Wesentlichen die Uebereinstimmung mit dem Programmentwurf aus.

Halle, 22. Sept. Heute fanden Sektionsversammlungen der Naturforscher- u. Aerzte-Versammlung statt. Die Abteilung für innere Medizin beschäftigte sich mit der Koch'schen Behandlung der Tuberkulose. Der vortragende Sanitätsrat Aufrecht-Magdeburg fasste sein Urteil dahin zusammen, das Tuberkulin sei ein unschätzbares Hilfsmittel, das in frischen Fällen und bei leichten Erkrankungen Heilung, bei schweren Fällen mit großen Kavernen Verlängerung der Lebensdauer gewähre. Geheimrat Prof. Weber erkennt an, das Tuberkulin habe bei vorsich-

tiger Dosierung in leichteren Fällen Erfolg, im Uebrigen seien weitere Forschungen Kochs abzuwarten. Heute Abend giebt die Stadt den Mitgliedern der Versammlung ein Fest.

Halle a. d. S., 25. Sept. Die Versammlung der Naturforscher und Aerzte wurde durch Geheimrat Bis-Leipzig soeben geschlossen. Verstimmend wirkte die Mitteilung, auf das an den Kaiser gesandte Guldigungstelegramm sei eine Antwort nicht eingegangen.

In Halle, bei der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, kam einmal nach langer Zeit wieder eine Kundgebung von Sachverständigen über das Koch'sche Heilmittel zu Tage. Der als nüchternen und zuverlässiger Beobachter in ärztlichen Kreisen allgemein anerkannte Dirigent des Magdeburger Krankenhauses, Dr. Aufrecht, teilte die Ergebnisse seiner innerhalb der letzten 6 Monate gemachten Erfahrungen mit. Laut dem Berichte der Ztg. hat er innerhalb dieses Zeitraumes 112 an Lungenschwindsucht leidende Kranke mit dem Koch'schen Mittel behandelt, und zwar mit dem Erfolge, daß von diesen 112 Kranken 48 vollständig geheilt, 37 sehr gebessert, 22 etwas gebessert und nur 5 ohne irgend welche Besserung aus dem Krankenhause entlassen wurden.

Berlin, 23. Sept. Der Verleger von Schorer's Familienblatt und des Wochenblatts „Echo“ meldete nach der „Köln. Volks-Ztg.“ den Konkurs an.

Berlin, 23. Sept. Die Getreidepreise gehen an der Berliner Börse jetzt rasant abwärts. Nachdem Weizen vorgestern 7, Roggen 5 M. verloren, häßte Weizen gestern wieder 7 M., Roggen 3 M. ein. Die Hauspartei kann nicht mehr; es wird jetzt so viele Waare angeboten, daß mehrere Großspekulanten sich „übernommen“ haben. Da aber von Amerika und London ein Steigen der Preise gemeldet wird, so gehen sie vielleicht auch bei uns wieder in die Höhe, sobald die augenblicklichen „Schwierigkeiten“ überwunden sind.

Berlin, 24. Sept. Die „Nordd. A. Ztg.“ bringt das Bruchstück eines Briefes von Dr. Peters, datiert 8. Aug., welches besagt, das Land südöstlich vom Klimandschardo sei herrlich gesund und fruchtbar, Kriege gebe es daseibst nicht mehr. Er mache sich anheißig, mit 40 Soldaten spielend Zucht und Gehorsam zu erhalten. Er baue an einem Hause, die ganze Umgegend sei zur Lieferung von Holz und Steinen aufgeboten; er habe alle Hände voll zu thun und fühle sich frisch und wohl.

In Berlin hat sich kürzlich der Kaufmann J. Dann das Leben genommen, der als Bäcker in schlechtem Rufe stand. Die Vermögensuntersuchung hat nunmehr ergeben, daß derselbe für 300 000 M. Wechsel gefälscht hat.

Aus allen Teilen Deutschlands, insbesondere aus den größern Städten, liegen Berichte vor über die festliche Begehung der 100. Wiederkehr des Geburtstages Theodor Körners. Insbesondere sind aus den Städten des Königreichs Sachsen solche Meldungen zahlreich eingegangen, ferner aus Königsberg, Schleswig u. s. w.

Kann es wahr sein? Unter dieser Ueberschrift bringt die Kreuztg. folgende Zeilen: Unser Petersburger Korrespondent teilt uns mit, daß dort die Nachricht verbreitet sei, an der neuen russisch-französischen Anleihe habe sich auch ein Berliner Bankhaus beteiligt, und man rechne mit Sicherheit darauf, daß noch andere Berliner Bankfirmen diesem Beispiele folgen würden. Obgleich wir allen Grund haben, unseren Petersburger Korrespondenten für unbedingt glaubwürdig und zuverlässig zu halten, so möchten wir vor der Hand noch ein Fragezeichen dieser seiner Mitteilung hinzufügen. Es will uns schier undenkbar erscheinen, daß in der gegenwärtigen politischen Lage sich Angehörige des deutschen Reiches finden könnten, welche sich nicht scheuten, unseren Gegnern die Mittel zu ihren Kriegsrüstungen um des „Geschäftes“ willen darzubieten.

Das Zarenpaar ist gestern Abend gegen 10 Uhr in Berlin eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt über Alexandrowo nach Moskau weitergereist. Es fand, dem Wunsche des Zaren entsprechend, kein offizieller Empfang statt. Anwesend war Prinz Leopold von Preußen in russischer Uniform mit blauem Ordensband und dessen Gemahlin in Trauer, ferner Stadtkommandant Graf Schlieffen und das Personal der russischen Botschaft; Botschafter von Schumatow war von Berlin abwesend. Die Herr-

schaften nahmen den Thee im Fürstenzimmer des Bahnhofes ein, wo das königliche Silber die Tafel schmückte und königliche Leibjäger bedienten. — Ein Zusammentreffen des Zaren mit Kaiser Wilhelm ist infolge seines Wunsches, die Reise als rein private zu betrachten, nicht zu erwarten, wie ja auch der Reichskanzler v. Caprivi den Zaren nicht gesehen hat. Dieser Umstand nimmt natürlich der Durchreise des Zaren durch Deutschland jede politische Bedeutung. Es ist begreiflich, daß der Zar eine solche vermeiden wollte. Die Reise ist eine ganz plötzliche, lediglich durch den Tod der Großfürstin Paul veranlaßt. Es bleibt sowohl auch nach der Durchreise des Zaren alles genau so, wie es vorher gewesen — nur das liebliche politische Gretchenspiel „Er kommt, er kommt nicht“, hat ein definitives Ende genommen. Auch das ist ein gewisser Gewinn.

Nach Elsh-Lothringen wird der Kaiser in diesem Herbst nicht zur Jagd gehen. Der Schloßbau auf dem kaiserlichen Gute Urville ist nach Außen hin vollkommen fertig gestellt. Es erübrigen nur noch die Ausschmückungsarbeiten der inneren Räume, mit welchen Tapeziere, Maler und Bildhauer jetzt noch beschäftigt sind. Es wird angenommen, daß der Kaiser im Laufe des nächsten Jahres seine lothringische Besitzung jedenfalls besuchen wird.

Der Schutz der deutschen Grenze in einem Kriege mit Rußland. Ein Ingenieur Keil aus Breslau teilt der „Köln. Ztg.“ ein Schreiben des verstorbenen Feldmarschalls Grafen Wolke mit, welcher unterm 31. August 1889 auf die Befürchtung, daß im Kriegsfalle das obereschlesische Kohlenrevier mangelhaft gedeckt sei, antwortete: „Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß alle Schädigungen, welche unsern Grenzbezirken bei plötzlichem Ausbruch eines Krieges drohen, auf Sorgfältigste erwogen und die Maßregeln zur möglichen Abwendung getroffen sind. Uebrigens dürfte der Einbruch feindlicher Reiter-scharen mehr auf Erschwernis unserer Mobilmachung und vor allem auf Plünderung gerichtet sein, als auf Zerstörungen, die ihnen einen direkten Nutzen nicht bieten.“

Die „Post“ teilt aus einem eigenhändigen, vom 13. Mai datierten Briefe Emin Pascha's mit, daß derselbe Bati vom Südwestufer des Albert-Eduard-Seees angekommen sei. Das an eine Verwandte gerichtete Schreiben enthalte nur wenige Zeilen. Darin befände sich auch die Mitteilung, daß es ihm und seinen Leuten gut gehe. Emin Pascha schreibt sodann, daß es jetzt mit den Verbindungen zu Ende sei. In den nächsten Monaten seien keine weiteren Nachrichten mehr von ihm zu erwarten.

Steht die zweijährige Dienstzeit in Sicht? Die „Nat.-Ztg.“ schreibt zu diesem Thema: „Gegen die jüngste Anregung einer verstärkten Aushebung für das deutsche Heer und gleichzeitigen Einführung der zweijährigen Dienstzeit in der Presse haben wir eingewendet, daß in dieser Frage durch Preberörterung nicht weiter zu kommen, höchstens Verwirrung anzurichten sei; solche Erörterungen seien nutzlos, so lange nicht ein bezüglicher Vorschlag der Regierung, resp. der Heeresleitung gemacht werde, der die Verantwortlichkeit für eine derartige Aenderung überlassen werden müsse. Es hat sich denn auch in der Presse sehr wenig Neigung gezeigt, in eine Erörterung des Themas einzutreten. Wie uns jetzt versichert wird, steht die Regierung der Anregung derselben fern.“ Der bezügliche Artikel war in der „Köln. Ztg.“ erschienen.

Die „Hamburger Nachrichten“ sprechen sich gegen das Trunksuchtsgesetz aus, das nicht denjenigen treffe, der zu viel trinke, sondern den, der zu wenig vertragen könne. Der Artikel zieht einen Vergleich zwischen den deutschen und den französischen Studenten. Der erhöhte Bier- und Weingenuß verhindere Deutschland nicht, tüchtige Männer hervorzubringen. Nicht das übermäßige Trinken, sondern der Mangel an Widerstandskraft gegen Alkohol werde bestraft. Es wäre geraten, die Vorlage zurückzuziehen, meint das Blatt, da auf Annahme derselben nicht zu rechnen sei.

Die Aufhebung des Paßzwangs in den Reichsländern wird von fast sämtlichen deutschen Zeitungen, die sich damit beschäftigen, gebilligt und willkommen geheißen, sowohl wegen der damit erfolgenden Beseitigung wesentlicher wirtschaftlicher Nachteile und Hemmungen des Verkehrs, wie auch als ein beruhigendes Symptom auf dem Gebiet der allge-

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für das IV. Quartal nimmt jede Poststelle und die Postboten entgegen.

meinen Politik. In Paris hat die Nachricht von der Aufhebung des Pajzwangs natürlich ebenfalls einen günstigen Eindruck gemacht, um so mehr als dieselbe eine große Ueberraschung war, da man angesichts der unerhörten Ausfälle der französischen Presse anlässlich der Erfurter Rede und des Lohengrin-Standales eine solche versöhnliche, mit der dortigen Stimmung direkt kontrastierende Maßregel nicht erwartet hatte. Daß trotzdem die meisten Journale dem kaiserlichen Entschlusse thörichte Motive unter-schieben oder gar denselben als Folge der wieder-erlangten Machtstellung Frankreichs hinstellen, war vorauszu-sehen.

Am Sonntag ist das Gut Klein-Bislaw in Westpreußen niedergebrannt, wobei ein Knecht den Tod in den Flammen fand. Ferner sind fünf-hundert Schafe, 49 Stück Rindvieh, 20 Schweine und 12 Pferde verbrannt.

Der ausgezeichnete Pandektist Prof. Windscheid ist, wie man der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ berichtet, anlässlich der Ausstellung des heiligen Kof-fes zu Trier zum Protestantismus übergetreten. Der Glaubenswechsel erregt um so größeres Aufsehen, als Prof. Windscheid aus einer sehr streng katholi-schen rheinischen Familie stammt. Er ist geborener Düsseldorf-er.

Mey, 23. Sept. In Salmbach brachte am Samstag ein Ackerer eine im Felde gefundene un-versehrte Granate mit nach Hause. Ein bei ihm einquartierter Mann hämmerte aus der Granate her-um, diese platzte und riß den Unglücklichen in Stücke.

Der Bauunternehmer Weiss von S. Georges, bei Mey, welcher mit der Ausführung der Befestigungsarbeiten auf der Insel Helgoland betraut ist, hat auf der Insel eine Süßwasserquelle gefunden.

Österreich-Ungarn.
Wien. Im nächsten Jahre feiert Ludwig Kossuth seinen 90. Geburtstag. In den Kreisen der Unabhängigkeitspartei beschäftigt man sich mit dem Plane, aus diesem Anlasse eine Demonstration für Kossuth in Scene zu setzen.

Graz, 24. Sept. Die Absendung eines Hul-digungstelegramms, welches der Germanenbund bei der von ihm veranstalteten Kbrnerfeier an den Fürsten Bismarck schicken wollte, wurde von dem Polizei-kommissar verboten.

Italien.
Der Jahrestag des Einzugs der italienischen Truppen in Rom ist am Sonntag in ganz Italien überaus festlich begangen worden. Trotz des regne-rischen Wetters ist die Feier in Rom selbst sehr im-posant verlaufen. Eine große Menschenmenge be-suchte die Stelle der Bresche in der Porta Pia. Die städtischen Behörden und eine Deputation der Offiziere der Garnison von Rom legten einen Kranz auf die Gruft des Königs Victor Emanuel im Pan-theon und begaben sich um 3 Uhr an die Bresche, woselbst die römischen Deputierten, eine Abordnung des Provinzialrats und gegen 50 römische Vereine versammelt waren. Der Bürgermeister hielt eine An-sprache, welche er unter lebhaftem Beifall mit einem Hoch auf den König schloß. Hierauf hielt Hector Socci namens der Arbeitervereine eine beifällig auf-genommene Rede. Am Schluß wurden von den Vertretern der Munizipalität und der Vereine Kränze und Inschriften an die Bresche gehängt. Die Ord-nung ist nirgends gestört worden.

Der in Rom demnächst stattfindende Friedens-kongress, welcher über die Möglichkeit der Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichtes beraten soll, wird von 370 italienischen Parlamentariern besucht werden. Aus dem Auslande werden 250 Abgeordnete erscheinen, darunter auch eine Anzahl deutscher. — Im Vatikan dauern die Pilger-Empfänge noch fort, denen sich der Papst stets persönlich unterzieht.

Frankreich.
Paris, 25. Sept. Hier beabsichtigt man, dem-nächst eine Freivorstellung Lohengrins in der Oper zu geben, damit das Volk sich vom Werte des Werks Richard Wagners überzeugen könne, damit die Standal-macherei aufhöre. Die Idee, vom Orchesterchef Lamoureux herkommend, wurde den Operdirektoren unterbreitet, welche jedoch noch unschlüssig sind.

„XIX. Siedele“ teilt eine (vielleicht erfundene) Unterredung zwischen einem seiner Redacture und dem deutschen Militärbevollmächtigten Hauptmann v. Funke mit. Derselbe hat sich außerordentlich an-erkennend über die Manöver ausgesprochen und nur

einige Einzelheiten, z. B. einen Massenangriff der Infanterie des 7. und 8. Korps getadelt. Ueber Krieg und Frieden sagte er: Ich glaube nicht, daß wir uns messen müssen. Welche Regierung wollte sich in ein solches Unbekanntes stürzen? Alles hat seine Zeit. Heute sind die sozialen Fragen die wich-tigsten und ich glaube eher an eine Abrüstung als an einen Weltkrieg. Deutschland will den Frieden — „Frankreich auch.“ — Das saget Ihr immer und doch füget ihr hinzu, ihr wollet Elsaß wieder nehmen. Das ist aber eine Contradiction. Allerdings liegt viel Schuld an den Zeitungen. So hat eine den Minister Freycinet getadelt, daß er „Feinde“ um sich habe, womit ich gemeint war; auch wurde geschrieben, ich habe eine geheime Mission zu erfüllen. Solche Dinge können bloß erbittern.“

Spanien.
Madrid, 24. Sept. Kaiser Wilhelm hat der Regentin einen herzlichen Brief geschrieben und eine beträchtliche Summe für die Ueberschwemmten ge-spendet.

San Sebastian, 24. Sept. Heute morgen um 3 Uhr erfolgte ein Zusammenstoß zwischen dem Expresszug von hier und dem gemischten Madrider Zug etwa 2 Kilometer von Burgos entfernt. Neun Personen sind tot, viele verwundet.

England.
Am Sonnabend Nachmittag hat der Franzose Alexander Jaques im Aquarium zu London sein 50tägiges Fasten beendet. Der Hungerkünstler hat während der ganzen Zeit 28 Pfund 4 Unzen am Gewicht eingebüßt und nur 4 Unzen von seinem aus Pflanzen hergestellten Pulver zu sich genommen.

Rußland.
Petersburg, 24. Sept. Bei dem gestrigen Saison-schluß im Zoologischen Garten gab es sehr stürmische Szenen. Russische Studenten und Schüler höherer Lehranstalten verlangten das Spielen der Marschmusik, was jetzt aber wieder polizeilich in Ruß-land verboten ist. Sie lärmten und schimpften laut auf die „verfluchten Deutschen“, als die Kapelle ihrem Verlangen nicht entsprach. Ein Haupttrab-führer, ein schlecht beleumundeter russischer Reporter, wurde festgenommen.

Petersburg, 24. Sept. Der Tod der Groß-fürstin Alexandra erfolgte heute früh um 3 Uhr in Kliniskoje bei Moskau.

Die Großfürstin Paul von Rußland, Schwä-gerin des Zaren und geborene Prinzessin von Grie-chenland, ist im Wochenbett gestorben. Die junge Prinzessin ist kaum 21 Jahre alt.

Schweden-Norwegen.
Neue Brotsorte. Anstatt des Roggen-brottes, schreibt das Blatt „Dagsposten“, wird jetzt in Drontheim (Norwegen) eine neue Art von Brot gebacken, das aus Hafer- und Weizenmehl besteht, ausgezeichnet wohlschmeckend, kräftig und leicht ver-daulich ist. Es wird in gleichem Gewicht und zu demselben Preise verkauft, wie Roggenbrot vor der Preissteigerung. Dies Brot wird von mehreren Bäckern geliefert. Bei den Bäckern herrschte förm-liches Gedränge, und die Nachfrage nach diesem Brote war so groß, daß viele Leute nichts erhalten konnten.

Dänemark.
Kopenhagen, 25. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit ihren Kindern morgens 9 Uhr 45 Minuten via Gjedser nach Moskau ab-gereist.

Amerika.
New-York, 25. Sept. Bei Zelenopol in Pennsylvanien fand ein Zusammenstoß zweier Züge, in denen die bei Herstellung der Bahntlinie beschäf-tigten Arbeiter fuhren, statt. Ein Maschinist und acht Erdarbeiter sind tot, zwanzig verwundet.

Sonntagsheiligung in Amerika. Wie ein Telegramm aus Grand Rapids im Staate Michigan meldet, unternahm letzten Sonntag daselbst eine Theatergesellschaft den Versuch, trotz des gesetzlichen Verbotes eine Vorstellung zu veranstalten. Alles ging anfänglich gut und das Haus war ausverkauft. Als das Spiel jedoch seinen Anfang nahm, drang die Polizei auf die Bühne und verhaftete zuerst den Direktor und darauf noch zehn andere Mitglieder der Gesellschaft. Der Vorgang rief unter dem Pub-likum große Aufregung hervor.

Handel und Verkehr.

Hochdorf, 23. Sept. (Korresp.) Der Hopfenhandel geht hier sehr lebhaft. In dieser Woche wurden 60 bis 70 Ztr. an Rottenerger und Nürnberger Händler abgegeben. Die Preise bewegen sich zwischen 60, 65, 70 und 75 A pro Zentner. Das Trinkgeld ist mit inbegriffen.

Calw, 23. Sept. Dem heutigen Viehmarkt waren 886 Stück Rindvieh und 38 Pferde zugeführt. Die Preise schie-nen anfangs zurückzugehen; die Verkäufe fanden aber zu dem bisherigen Preise statt. Höchster Preis für ein Paar fette Ochsen 1200 A. Zufuhr der Schweine 12 Körbe. Preise zurückgehend, für ein Paar Ferkel 10-20 A.

Rottenburg, 23. Sept. (Hopfen.) Heute wurden 70 und 75 A per Ztr. nebst Trinkgeld bezahlt. Es sind schon viele Partien verkauft.

Tübingen, 25. Sept. (Obstmarkt.) Zugeführt sind etwa 50 Säde. Preise 9-10 A pro Sade.

Tübingen, 24. Sept. Der städtische Hopfen ist gestern zu 76 A pro Zentner verkauft worden. Sonst sind Käufe zu 70 A nebst einigen Mark Trinkgeld abgeschlossen worden.

Stuttgart, 24. Sept. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 500 Ztr. Preis per Ztr. 4 A bis 5 A. (Krautmarkt.) Zufuhr 3000 Stück Filderkraut. Preis per 100 Stück 14 bis 16 A. (Obstmarkt.) Zufuhr 100 Ztr. württ. bayer. und öherr. Mostobst. Preis per Ztr. 4 A 30 S bis 4 A 50 S.

Cannstatt, 22. Sept. 6 Wagen Mostobst; 5 A 30 S per Zentner.

Esslingen, 23. Sept. Zugeführt 60-80 Ztr. Obst; Preis 5 A pr. Ztr.

Ulm a. D. (Bedermechbericht vom 21. und 22. Sept.) Laut Waagezettel wurden verkauft: Sohlleder 138,19 Pfd., Schmal- und Wildleder 505,28 Pfd., Kalbleder 46,81 Pfd., Zeugleder 117,84 Pfd., zus. 808,12 Pfd. mit einem Geldumlag von etwa 125 000 A. Raßch und zu annehmbaren Preisen fanden Abnahme Sohlleder, Kalb- und Schafleder; dagegen war in Wildleder das Angebot größer als die Nach-frage, insofern dessen die Stimmung rau.

Konkurrenzöffnungen. Jakob Frey, Schmied-meister in Niederstetten, z. Z. mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. — Georg Rex, Bäcker in Niederstetten. — Jung Karl Ziefe, Schneider von Freudenstadt, nach Amerika entwichen.

Kleinere Mitteilungen.

Marktzeuln, 23. Sept. Eine interessante Wette zwischen den beiden Turnern Schmitt und Fogelt einerseits und den beiden besten hiesigen Rad-fahrern andererseits ist dieser Tage hier zum Aus-trag gebracht worden. Es handelte sich darum, ob die beiden Turner laufend oder die Radfahrer auf ihrer Maschine ein gewisses Ziel in 225 Meter Ent-fernung zuerst erreichen würden. Die Turner, von denen der eine 10, der andere 5 Meter Vorsprung hatte, haben die Wette gewonnen.

Aus Hörde in Westfalen, 22. Sept., schreibt man der Fr. Btg.: Vor einiger Zeit wurden aus einem kleinen Orte unseres Kreises eine Frau und deren beiden Söhne gefänglich eingebracht, weil sie in dem Verdachte standen, den Gatten und Vater ermordet zu haben. Nunmehr haben die Unmenschen ein Geständnis abgelegt. Der Vater, ein braver, fleißiger Bergmann, den seine Frau jedoch nicht leiden konnte, war zur Hochzeit seiner Tochter ge-wesen, bei welcher Gelegenheit er sich ein Rauschen angetrunken hatte. Zu Hause haben Frau und Söhne den trunkenen Mann in seinem Bette überfallen und gemeinsam aufgehängt.

Vater Abraham a Sancta Clara, der Wigbold auf der Kanzel, war auch der Ansicht, Poli-tik verderbe den Charakter; er gab einmal folgende Erklärung des Charakters eines Politikers. Er sagte: „Gar weit irren thäte jener nicht, welcher ein Ge-heimnis suchen wollte in dem ersten Buchstaben des Wortes politicus. Dieser Buchstabe schicket sich in alle Sättel. So man ihn gewöhnlich formiert, ist er ein p. Da man ihn umschläget, ein q; dasselbe aufwärts gestellt, wird zum b; daserne man dies umkehret, wird ein d. Und solcher Gestalt soll viel-leicht ein Politicus geartet sein, daß er sich sein in alle Modelle bequemen könne.“

Seiden-Damaste schwarze, weiße und farbige v. M. 235 bis M. 1240 p. Met. (ca. 35 Qual.) — vers. u. d. r. — und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige v. 65 Pf. b. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster um-gehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seid. Fahnen- u. Steppdeckenstoffe, 125 cm. br.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei



Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

4000 bis 5000 Mark
werden in einem oder mehreren Posten von einem pünktlichen Binszähler sofort aufzunehmen gesucht — wer? sagt die Redaktion.

N a g o l d.

Bestellungen auf prima
**Mostäpfel und
Mostbirnen,**
lieferbar per Oktober, Bahnhof Nagold, nehme zu Tagespreisen jetzt schon entgegen.
Stephan Schaible.

Nagold—Ebhausen.

Bestellungen auf
la. Mostäpfel

in kleineren Quantitäten und woggonweise nehmen bei billigster Lieferung entgegen
Gebrüder Ziesle.

N a g o l d.

Zu vermieten
ist sogleich oder bis Martini ein freundliches Zimmer mit Bühne- und Kellerplatz. Nach Wunsch kann solches auch möbliert werden.
Refferschmied Weber.

N a g o l d.

Ein freundliches Logis
mit 3 Zimmern, Küche, Bühnenplatz und Keller vermietet bis Martini
Weber Schuler.

Roten Dinkel
zum Säen verkauft der Obige

N a g o l d.

1 gut möbliertes Zimmer
ist sofort zu vermieten; zu erfragen bei der
Redaktion.

Fahr-Räder
der renommiertesten Fabriken von **Dürkopp & Cie., Frankfurter & Ottenstein, Hillmann, Herbert & Cooper, Opel, Seidel & Naumann** empfiehlt bei höchstem Rabatt
O. Richter, Nagold.

Für Rettung von Trunksucht! verif. Anweisung nach 16jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 30 S. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Villa-Christina, bei Säckingen, Baden.**

N a g o l d.

Ungefähr 15 Wagen
Schafdung
hat zu verkaufen **Bäder Fischer.**

Geld
in jeder Höhe auf gute Informativscheine vermittelt und

Güterzieler
in jedem Betrage kauft das
Bureau von C. Th. Schweizer
Maximilianstr. 4 I, Stuttgart.

N a g o l d.

Unterzeichneter bringt hiemit bei beginnender Herbstsaison sein **großes Lager in Herren-Anzügen** von besten bis zu geringsten **Arbeitskleidern, Knaben-Anzügen,** sowie alle sonstigen in sein Fach einschlagenden Artikel in Erinnerung, mit dem Bemerkten, daß er durch vorteilhafte Einkäufe imstande ist zu den denkbar billigsten Preisen abzusehen.
Chr. Wagner, Kleiderhändler,
in der Vorstadt.

**Größte Auswahl in
Defen aller Systeme**
zu billigsten Preisen
bei **W. Beeri, Altensteig.**

Abonnements-Einladung.

auf die
„Deutsche Reichs-Post.“

Die „Deutsche Reichs-Post“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, **nur 50 Pfg. monatlich**, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur **2 M. 30 Pfg.** Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Wie bekannt, ist der Inhalt der „D.R.-P.“ reichhaltig und interessant. Als nach allen Seiten völlig unabhängiges Blatt kämpft die „D.R.-P.“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, tritt mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes. Mit Leitartikeln, täglichen Rundschauern einer **Wochenschau** im Sonntagsblatt, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichs-Post“ **alles**, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann. Vermöge der gleichmäßigen und dichten Verbreitung der „D.R.-P.“ unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu **Insertionen** aller Art (unfittliche u. Schwindelannoncen ausgenommen). **Probenummern** stehen jederzeit unentgeltlich zu Diensten.

So laden wir denn alle, denen die Verbreitung konservativer Grundsätze und die Bildung und Förderung des konservativen Vereinslebens in unserem Volke am Herzen liegt, ebenso dringend als höflich zu recht zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ein.

Stuttgart, im September 1891.
Expedition der „Deutschen Reichs-Post.“

Jedem freideukenden Bürger zum Abonnement empfohlen:

Sindelfinger Zeitung

Herausgeber Konrad Röhm.
Erscheint wöchentlich dreimal mit

Illustriertem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 15 S., ohne Postzuschlag.

„Ein freisinniges Blatt in der Hand ist eine unverstehbare Quelle der Belehrung und eine nie versagende Waffe in politischem Kampf.“

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork **Baltimore**
Ostasien **Australien**
Brasilien **La Plata**

Nähere Auskunft erteilt:
Gottlob Schmid, Nagold; John G. Roller, Altensteig.

Marie Wagner,

Karl Schmied,

+ Verlobte. +

Nagold. Freudenstadt.

Im September.

Suchard-Cacao

in vorzüglicher Qualität,

Gaedke's Cacaopulver,

v. Souten's Cacaopulver,

E. D. Moser's Cacaopulver,

in Dosen und offen,

empfiehlt bestens
Hoh. Gauss, Kond., Nagold.

G ä t t l i n g e n.
Fahrnis-Verkauf.

Wegen Wegzugs wird nächsten

Freitag, 2. Oktober,

vorm. 9 Uhr,

im hiesigen Pfarrhause gegen Barzahlung verkauft: Verschiedenes Schreibwerk, worunter 1 Pfeilerkommode, 1 Auszugstisch, 1 Schreibpult, 1 Küchensinken, 6 Rohrstühle, einige Bettlatten u. a., mehrere Fässer, 1 Hängelampe.

N o t h f e l d e n.

Wegen Abzugs von meiner Wirtschaft verkaufe ich am nächsten

Mittwoch den 30. d. M.,

mittags 1 Uhr,

8 bis 10 Tische und 12

Schrauben, etwas Gläser

u. sonstige Wirtschaftsgeräte.

Hirschwirt **Bühler.**

N a g o l d.

Ein gewandter, jüngerer

Kundenmüller, ein

tüchtiger Säger und ein

solider Viehfütterer

finden bei gutem Lohn sofort Beschäftigung. Nähere Auskunft erteilt

C. Lipp.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentl. junger Mensch findet unter günst. Bedingungen sogleich eine gute Lehrstelle bei

H. Eberspächer, Schuhmachermeister,

Ottilienplatz in Eßlingen a. N.

Mädchen,

die das **Kleidernähen** zu erlernen

Lust haben, finden hiezu Gelegenheit bei

N a g o l d. **Luise Blum.**

N a g o l d.

In eine bessere Familie wird sogleich

oder auf Martini ein nicht unter 15

Jahre altes tüchtiges

Dienstmädchen gesucht.

Wo? sagt die Redaktion.

Gestorben:

Den 27. Sept. Daniel Eugen, Kind

des Joh. Bentler, Bäckermeisters, 1

Jahr 3 M. 6 Tag alt. Beerd. den

29. Sept., nachm. 2 Uhr mit Begleitung.

Virtualien-Preise:

1 Pfund Butter 80—86 S

2 Eier 13—14 S